

Erscheint täglich
früh 6^{1/2} Uhr.

Redaktion und Expedition
Johanniskirche 33.
Sekretär Redakteur Fr. Härtner.
Sprechstunde d. Redaktion
Mittwochs von 11—12 Uhr
Samstags von 4—5 Uhr.

Zahlung der für die nächst-
liegende Nummer bestimmten
Summe in den Wochenenden
bis 3 Uhr Nachmittags.

Nº 175.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Sonntag den 23. Juni.

1872.

öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, am 26. Juni a. e. Abends 7 Uhr im Saale der I. Bürgerschule.

Tagesordnung:

- I. Gutachten des Bau- und Defonctionausschusses über den Bau einer Turnhalle für die neue Real- und III. Bürgerschule.
- II. Gutachten des Schulausschusses über a. die Erhöhung des Postulats für Schulgeräte und Bedürfnisse bei der III. Bürgerschule, b. die Rechnungen der V. Bürgerschule pro 1868, 69 und 70, sowie die Rechnungen der Realsschule aus dieselben Jahren.
- III. Gutachten des Verfassungsausschusses über a. die Ausstellung von Anmeldearten beim Polizeiamt, b. den Antrag wegen Einsetzung einer gemischten Deputation für Gundelschulpflege.
- IV. Gutachten des Verfassungs- und Bauausschusses über Anstellung eines Ingenieurs beim Bauamt.

Leipziger Kunstverein.

Sonntag, den 23. Juni. Zur Ausstellung überlassen wurde ein kleines vorzügliches Gemälde von Kaspar Netteler, Bildniss der Frau von Roncesval, bezeichnet mit seinem Namen und dem Jahr 1875; dasselbe stammt aus der weiland Elsässischen Sammlung und befindet sich wieder in hiesigem Privatbesitz. Es gehört ohne Zweifel zu den besten Arbeiten des hochgeschätzten niedersächsischen Meisters.

Die Gemälde von Antonio Bona, tom Died und Hößler sowie der Abzug des Tafelaussatzes von Stöckhardt werden noch stehen bleiben. Die Schnorr-Ausstellung wird in lustiger Woche geschlossen und durch neue Photographien nach Originalgemälden erzeigt werden.

Den vorgelegten sind die loben erschienenen Bildern zu Professor Oberbeck's griechischer Kunst-Pathologie, I. Lieferung, enthaltend die Darstellungen des Zeus. M. J.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 22. Juni. Wie das "Dr. I." amtlich meldet, haben den preußischen Kronenorden 3. Klasse mit dem rothen Kreuze auf weißem Felde am Erinnerungsbande erhalten die Herren: Kreisdirektor von Könneritz, Reg.-Rath von Kiesewetter, Geh. Medicinalrath Günther, Geh. von Burgk zu Dresden, Geh. Reg.-Rath von Haug in Leipzig, Kreisdirektor Ulde in Zwickau, die Amtshauptmänner von Könneritz in Chemnitz, Graf zu Wünster in Plauen und von Salza und Vichtenau in Bayreuth. Den preußischen Kronenorden 4. Klasse mit rotem Kreuze auf reichem Felde am Erinnerungsbande die Herren: Historienmaler Andreae, Kaufmann Bortfeld, Banquier Horlan, Regierung-Arzt von Hartmann, Fabrikbesitzer Rüngelmann, Fabrikbesitzer von Leipziger, Secretair Rünzner, Kaufmann Th. Sältzer, Dr. jur. Carl Schmidt, Kaufmann Th. Schubert und Dr. med. Stedner in Dresden; Kaufmann Ulrich, Kaufmann Gruner, Baumwollfabrikant, Dr. med. Lubensky, Kaufmann Lüde, Dr. jur. Weisert, Dr. med. Willius, Dr. jur. Spann, Goldarbeiter Strube, Kaufmann Thiemie, Professor Winter und Dr. jur. Bental in Leipzig; die Bürgermeister Böttcher in Reichenbach, Fiedler in Werda, Kunz in Plauen, Martini in Glauchau, Hofstallmeister Elinge, Medicinalrat Reicher und Dr. med. Stumm in Zwickau, Richter von Hins in Kötzschnig, die Kaufleute Hündel und Moritz Schanz in Chemnitz, Kammerherren von Krieger in Bautzen, Dr. med. Kirsten in Reichenbach, Frhr. Uppen von Huldenberg auf Neustadt, Kaufmann Schümmer in Zittau, Ado. Sulzbachser sen. in Bützen, Wollhändler Ulrich in Werda und Amtshauptmann von Bahn in Glauchau.

* Leipzig, 22. Juni. Wie aus einer Bekanntmachung im "Dr. I." ersichtlich ist, wird den 28. Juni von Leipzig aus ein Bergausflug nach Wien expediert, der außerordentliche Fahpreis-Ermäßigungen bietet. Die Währung gefällt an dem genannten Tage früh 4 Uhr 40 Minuten vom Bahnhof der Westlichen Staatsbahn aus, die Rückfahrt kann innerhalb von 10 Tagen beliebig von Wien aus bewerkstelligt werden.

* Dresden, 20. Juni. Während Leipzig's Bewohner bereits nach Möglichkeit ihre Eisenbahnlinien benutzen, schreitet der Bau der anderen so schwindend fort, daß von einer Benutzung derzeit für das Dresdener Nationalcasino, die Vogelwiese schwerlich mehr die Rede sein kann. Inzwischen läßt die Aussicht auf diese Verkehrsleitung und schon lebhafte mit den Erfahrungen beschäftigen, die wir mit demselben machen sollen, und mit Besorgniß blieben längstens schon überständigen Besiedlungen nur mit ganz unverhältnismäßigen Zeit, Geld und Mühe nicht lohnenden Kosten zu bewerkstelligen gewesen sein würde. Man hat daher bislang diesen kostbaren Schatz gänzlich unbehoben, teilweise sogar in Häufung übergehen lassen. Nun hat aber die Berechnung der Fach- und Forstleute ergeben,

Bekanntmachung.

Nachdem der hiesige Glasermeister

Herr Carl Heitschmann

sich darüber beschwert hat, daß in unserer unter dem 12. I. M. erlassenen Bekanntmachung bei der Ausführung seines Namens das ihm gehörende Prädicat „Meister“ weggelassen worden sei und wie diese Beschwerde als begründet haben anerkannt müssen, so wird das gerügt hierdurch berichtet.

Leipzig, den 21. Juni 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Jerusalem.

Bekanntmachung.

Die Ersteher von Hölzern aus den flädtischen Forsten werden hiermit wiederholt zu deren Abfuhr und nunmehr unter der Beförderung veranlaßt, daß nach Ablauf von 14 Tagen über die nicht abgesetzten Hölzer den Leitationsbedingungen gemäß verfügt werden wird.

Leipzig, am 20. Juni 1872.

Des Rath's Forstdéputation.

dass dieses großartige Capitol durch Anlegung einer zu der allerdings nicht unerheblichen Summe von 160,000 Thlr. veranschlagt, entlang der Preßnitz zu erbauenden Straße flüssig zu machen und durch Abreibung beziehentlich Abschaffung der alten Holzarten vor der Hand bis an die nächste Eisenbahnstation Wolkstein der Art einträglic und ausbringend sein würde, daß der gebaute Aufwand voraussichtlich schon nach wenigen Jahren sich beden, hiernächst aber ein sehr erheblicher Gewinn erzielt werden wird. Der Städtebau, welchem diese schönen Forsten gehören, hat sich denn nunmehr auch zu Anlegung dieser Straße entschlossen, und soll der Bau deselben demnächst in Angriff genommen werden. Es kann nicht fehlen, daß damit das Signal gegeben ist, zu Anlegung gewerblicher und industrieller Unternehmungen aller Art, und damit in jener Gegend ein früher dort nicht gesanktes reges Leben und hiermit Tausenden von Händen Arbeit und Verdienst gebracht wird. Ähnlich wie hier, beobachtet man auch an den sogenannten Schleifen des Hinterhermsdorfs in der sächsischen Schweiz die dort gelegenen, ebenfalls schwer zugänglichen, mächtigen Holzbestände durch den Bau einer nicht minder kostspieligen Straße verhindert zu machen.

— Bloß gehörte nur eine Tochter des Grafen Gajus Stollberg auf Brauna des Namens zu den Franziskanerinnen im Kaiserwerth; jetzt ist auch eine zweite Tochter dieses Grafen, Namens Anna, in das Kloster der Franziskanerinnen zu Kaiserwerth eingetreten. Daß der Graf vielleicht selbst seine Tochter in einem Kloster beschließen könnte, ist nicht wahrscheinlich, obgleich für seine hochgräfliche Person eine Klosterkarte nicht unpassend wäre. — Aus dem Nonnenloster zu Marienthal bei Ostritz wird dem wendisch-katholischen Kirchenblatte „Katholisch Positiv“ berichtet, daß vor Kurzem der Herr Schulrat Bonnemann im Namen des Cultus- und Unterrichtsministerium die Wäldchensschule, an welcher Klosterjungfrauen wirken, besucht habe, um sich selbst zu überzeugen, ob jene Klagen, welche von einer gewissen Seite auf dem sächsischen Lande gegen den Unterricht durch Nonnen erhoben wurden, auf Wahrheit beruhen; obgleich er bloß sein Urteil noch nicht öffentlich bekannt gemacht habe, wisse man doch mit Gewissheit, daß den erfahrenen Schulmann das Wirkeln der Nonnen in der Schule sehr befriedigt habe; in mehreren Orten habe er sich lobend darüber ausgedrochen, was die Nonnen in der Schule leisten.“ (Const. Bg.)

— Den „Chemn. Nachr.“ schreibt man aus Mittweida, 20. Juni: In Frankenau wäre ein Gutsbesitzer heimlich das Opfer von Schwindlern geworden. Eines Tages kam ein sich für den Großen Ectoss aus Hannover aufzuhender seiner Herr in Begleitung eines angehenden Reichsanwalts und kaufte dem Gutsbesitzer sein Gut für einen sehr annehmbaren Preis ab, versprach auch sofortige Zahlung und da die Übergabe sofort erfolgen sollte, kam auch am Tage darauf der Verwalter des „Großen“, um die Vermögenshöchstzahl des Gutes anzutreten. Als aber die Zahlung erfolgen soll, befiehlt die angehenden guten Wertpapiere in wertlosen Steinkohlenaktionen. Da nur der Besitzer die Zahlung nicht anerkennen wollte, soll sich der Pseudogroßvater nur gegen ein ziemliches Reugeld zum Rücktritt vom Handel erklärt haben. Man sagt, der Herr Graf gehöre dem sogenannten „Liegen-den Comptoir“ in Leipzig an. (Was für ein gemütliches Institut ist denn dieses?)

— Nach dem jetzt vorliegenden Rechnungsbuchstabe haben die Königl. sächsischen Staats-eisenbahnen im Jahre 1871 eine Einnahme von 12,169,358 Thlr. erzielt, während die Ausgaben 6,818,177 Thlr. betrugen, so daß das letzterverflossene Jahr einen Reinertrag von 5,351,211 Thlr. d. i. 1,286,111 Thlr. mehr als 1870, ergibt, ein Ergebnis, das einer Verzinsung des Anlagekapitals (77,020,368 Thlr.) mit fast 7 Proc. gleichkommt.

Verschiedenes.

— Die Wohnungfrage scheint auch in wissenschaftlichen Kreisen ständig einztreten zu wollen; sie bedroht nach die Universität Berlin. Viele Studenten vermögen nicht mehr die hohen Mietzinsen zu ertragen und wenden sich mehr und mehr nach Leipzig. So beträgt gegenwärtig die Zahl der Studenten in Leipzig 2300, während sie in Berlin nur 1900 erreicht. Die Gewinnung von Lehrkräften für die Berliner Universität wird immer schwieriger; schon sangen dieselben an, eine Amiswohnung als erste Bedingung zu fordern.

— In Magdeburg wurde vor Kurzem ein 18 jähriges Mädchen, Fräulein Frank, mittin in festlicher Lust, als geladener Guest einer Hochzeit betroffen, daß Opfer einer geschenkten, leichtfertigen Handlung. Während sie im Garten des Festplatzes mit anderen Hochzeitsgästen promenirte, zündete einer der Herren sich eine Cigarre an und warf sodann das Schneebällchen zur Seite, das leider die leichtje Kleidung des Fräulein erschlug und bald in Flammen setzte. Gestürzt wichen die Begleiterinnen zurück und zu spät kam die Hilfe, daß die Unglücksfrau bereits die schweren Brandwunden davongetragen hatte. Noch ungefähr acht Tage kämpfte sie unter ungänglichen Quallen, bis der Tod als Erlöser erschien. Bis zum letzten Augenblick hat aber die junge edelmütige Leidende es beharrlich verweigert, den unfreiwilligen Verfechter ihres Unglücks namentlich zu bezeichnen; sie zog es vor, bis ihr trauriges Geheimnis mit in ihr frühes Grab zu nehmen.

Handel und Industrie.

* Iduna in Halle a. S. Die Lebens-, Rentions- und Leibrente-Gesellschaft "Iduna" in Halle a. S. hält ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung am 18. d. M. ab. Der von derselben genehmigte Geschäftsbericht, welcher uns vorliegt, lautet sehr günstig. Obwohl das Jahr 1871 für die Lebensversicherungs-Gesellschaften im Allgemeinen ein ungünstiges war und die Iduna überdies die eingeführten Reformen unter schwierigen Verhältnissen durchzuführen hatte, ist das Geschäftsergebnis der "Iduna" doch ein so glänzend gewesen, daß sie in Bezug auf die Sicherung ihrer Dividenden zu den besten Hoffnungen berechtigt. Die im vorjährigen Jahre beschlossene Revision des Statut ist erfolgt und es ist der neue Statutenwurf, welchen die damit beauftragte Commission vorgelegt, genehmigt worden. Das neue Statut soll am 1. Oktober in Kraft treten und vermehrt die Vortheile der Mitglieder der "Iduna", ebenso wie der neue Geschäftsplan in ansehnlicher Weise. Der Versicherungsbestand der "Iduna" an Kapitalversicherungen auf dem Leben- und Lebensfall war am Schlusse des Jahres 1871 11,811,418 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. Versicherungssumme auf 57,600 Personen (incl. Sterbecasse), an Rentenversicherungen 4832 Thlr. — Sgr. 8 Pf. jährliche Rente auf 58 Rentner. Der reine Betrag im Jahre 1871 belief sich auf 523,575 Thlr. Kapital und auf Renten von jährlich 572 Thlr. 18 Sgr. Der Abgang war bedeutend, trug aber überwiegend die Sterbecasse, welche um 48,235 Thlr. Versicherungssumme reduziert wurde, aber in Bezug auf die Durchschnittszahl ebenso wie die Lebensversicherung in einem dementsprechend günstiges Verhältnis tritt. Der Abgang durch Tod traf 1333 Personen mit 212,715 Thlr. Versicherungssumme, darunter 175 Personen, mit 16,635 Thlr. versichert, welche an Renten starben. Am schärfsten hat die Pestenepidemie die Sterbecasse be troffen, von welcher allein 150 Personen, mit 9100 Thlr. versichert, dahingerafft wurden. Die Böldende pro 1872 beträgt 8 Proc.

Nach der Denkschrift der Direction der Oberschifflichen Eisenbahn zur bevorstehenden außerordentlichen Generalversammlung wurden die projectirten Linien im überschiflichen Bergwerksrevier auf 7 Meilen geschafft und etwa 3 Millionen Thlr. erforderlich, die etwa 14 Meilen lange Bahn Elba-Sächsisch ca. 4,600,000 Thlr., die directe Dresden-Berliner Bahn würde eine Länge von 10 Meilen erhalten und etwa 26 Millionen Thlr. kosten.

Die Stammaktivitätsaktion der Gera-Planeten Eisenbahn werden am 27. und 28. d. M. zur öffentlichen Subskription aufgelegt: 3,390,000 Thlr. à 8 Pf.